

Rainer Koch

Alternativen zu Buchsbaum und aktuelle Bodendecker für die Grabbepflanzung

An der LVG Heidelberg werden seit 2008 auf derzeit 42 Versuchspartzen verschiedenen Stauden und Gehölze mit dem Schwerpunkt Friedhof im Hinblick auf die Verwendung als Bodendecker und Einfassungspflanzen gesichtet. Im Fokus stehen besonders die Arten, die bisher in der Praxis noch wenig verwendet werden, jedoch großes Potential besitzen. Besonderes Augenmerk gilt den Kandidaten, die sich aufgrund der aktuellen Problematik mit Buchsbaum als vergleichbare Ersatzpflanzen eignen.

Buchsbaum ist schon seit der Antike ein wichtiges Gartengehölz. Seit einigen Jahren leidet er stark unter Pilzkrankheiten und Schädlingen.

Abbildung 1 links
Cydalima perspectalis mit auffallend großer Kopfkapsel und schwarzer Längsstreifung.

Abbildung 2 rechts
Typische Blattflecken an mit *Cylindrocladium buxicola* infiziertem Buchsbaum.

Buchsbaumalternativen

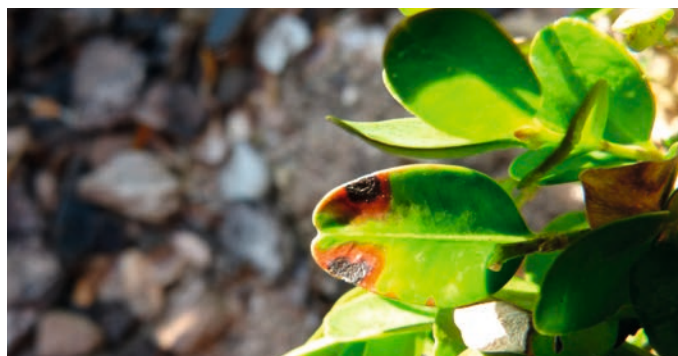
Der in Südwesteuropa, Mitteleuropa, Nordafrika und Westasien heimische Buchsbaum ist bekannt als eines der beliebtesten und wichtigsten Gehölze in der Garten- und Landschaftsplanung. Schon in der Antike war er bei den Griechen und Römern ein bedeutendes gestalterisches Gartenelement und stellt auch in der heutigen Zeit noch eine wichtige Rolle in der Gartenkunst dar. Er wächst sehr langsam als immergrüner Strauch, seltener als kleiner Baum. Seine Blüten produzieren reichlich Nektar und Pollen. Sie werden sehr gern von Bienen und Fliegen wegen der früh im Jahr beginnenden Blüte aufgesucht. Deswegen wird der Buchsbaum als wichtige Bienenweide sehr geschätzt. Die wichtigste Art *Buxus sempervirens* umfasst heute rund 70 Sorten. Am häufigsten findet man hierzulande in Gärten und Öffentlichen Anlagen die Sorten ‚Arborescens‘, ‚Suffruticosa‘ und ‚Rotundifolia‘.

Auch in der Verwendung als Rahmen- und Einfassungspflanze auf Friedhöfen finden bestimmte für diesen Standort geeignete Arten und Sorten noch starken Zuspruch. In jüngerer Zeit be-

schränkt sich die Verwendung zusehends immer mehr. Zum einen wegen der schon seit längerer Zeit bekannten Pilzkrankung *Cylindrocladium buxicola* (Buchsbaum-Blattfallkrankheit) (Abb. 1) und zum anderen grassiert der 2007 erstmals nachgewiesene, aus Ostasien eingeschleppte Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*) mittlerweile in fast allen Regionen in Baden-Württemberg. (Abb. 2). Aus der Praxis wird berichtet, dass der Zünsler nicht alle Buchsbaumarten und -sorten gleichermaßen attraktiv findet und schädigt. Mit diesem Hintergrund wurde im Frühjahr 2016 ein randomisierter Versuch gestartet um die Sensitivität fünf unterschiedlicher, in der Grabbepflanzung häufig verwendeter Buchsbaumarten zu überprüfen.

Durch den in diesem Jahr auffallend geringen Befall wird mit ersten aussagekräftigen Ergebnissen in der kommenden Saison 2017 gerechnet.

Ein durch den Zünsler geschädigter Buchsbaum regeneriert je nach Befallsstärke und der damit einhergehenden Anzahl auftretender Raupengenerationen langsam, aber oft wieder ausreichend gut. Erst wenn die Rinde noch zusätzlich abgefres-





sen wird, stirbt der Buchsbaum vielerorts ab. Alternativen sind gefragt, wo Buchsbaum gerodet und ersetzt werden muss. Mittlerweile haben sich mehrere potentielle Kandidaten als geeignet und interessant erwiesen. Dabei ist zwischen morphologisch vergleichbaren und den sich vom Buchsbaum unterscheidenden Arten zu differenzieren.

Ähnliches Erscheinungsbild

Zu den im Erscheinungsbild dem Buchsbaum sehr ähnlichen Gehölzen zählt beispielsweise *Ilex crenata* (**Japanische Hülse**) mit den Sorten ‚Dark Green‘ (Abb. 3), ‚Convexa‘, ‚Glorie Gem‘. ‚Dark Green‘ ist vom echten Buchsbaum in Bezug auf die Laubfarbe und –form kaum zu unterscheiden. Die Sorte wächst aufrecht, breitbuschig und im Alter locker mit überhängenden Seitenästen. Auf Friedhöfen immer wieder ein Thema ist der Wurzeldruck benachbarter Großbäume, den dieser *Ilex* gut vertragen kann. Er zeigt sich äußerst gesund und ist wenig anfällig für typische Krankheiten. Selbst der Buchsbaumzünsler oder der Buchsbaumpilz können ihm nichts anhaben. Somit kann der „Buchsilex“ sogar direkt an die Standorte gepflanzt werden, an denen *Cylindrocladium buxicola* aktiv war. Alle Sorten lassen sich sehr gut formen und wachsen sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten langsam. Bei allen *Ilex*-Sorten muss am Verwendungsstandort auf durchlässige Böden geachtet werden, da sie mit Staunässe nicht gut zurechtkommen und in der Folge Laubchlorosen ausbilden. Zum guten Gedeihen ist daher ein lockerer, nährstoffreicher und leicht saurer Boden unerlässlich.

Die im Vergleich zur klassischen Heckenberberitze sehr langsam und kompakt wachsende Polster-

berberitze *Berberis buxifolia* ‚Nana‘ (Abb. 4) trägt ihren Artnamen wegen des ebenfalls dem Buchsbaum sehr stark ähnelnden Laubkleides zurecht. Im Frühjahr blüht sie mit rapsgelber Farbe, verzweigt sehr gut mit rötlichem Neuaustrieb und zeigt sich an sonnigen bis halbschattigen Standorten äußerst pflegeleicht.

Bisher noch wenig auf Grabflächen verwendet besticht *Daphne collina* × *arbuscula* ‚Tage Ludell‘ (Tatra-Seidelbast) (Abb. 5/5.1) eine Selektion mit dunkelgrünem, elliptischem Laub. Die purpurvioletten, stark duftenden Blüten erscheinen im Frühjahr und mit einer schwachen Nachblüte erneut im Spätsommer. Bei Bedarf kann sie problemlos zurückgeschnitten werden und eignet sich außer als Einfassungspflanze auch als Flächendecker an sonnigen Plätzen auf gut drainierten Böden.

Aus der Familie der Heidekrautgewächse (Ericaceae) reiht sich mit *Rhododendron micranthum* ‚Bloombux‘ (Abb. 6) als ein exklusives Produkt in die Buchsbaumalternativen ein. Die in der Wachstumsleistung kompakt bleibende Sorte ist in die große Gruppe der INKARHO®-Rhododendren (INKARHO = Interessengemeinschaft kalktoleranter Rhododendren) eingegliedert und kann durch diese Kalktoleranz in normale Gartenböden an sonnigem Standort eingepflanzt werden. Im zeitigen Frühsommer blüht ‚Bloombux‘ sehr reich mit an Spireen erinnernden, hellrosafarbenen, dichten Blütenbüscheln. Sie zeigt sich als wahrer Insektenmagnet, besonders für Bienen und Hummeln. Als niedrig bleibende Heckenpflanze, in Gruppen oder in Einzelstellung gepflanzt findet sie Verwendung.

Abbildung 3 o. r. Wegen der Laubform dem Buchsbaum sehr ähnlich: *Ilex crenata* ‚Dark Green‘.

Abbildung 4 o. l. Kompakter Wuchs und buchsähnliches Laub bei *Berberis buxifolia* ‚Nana‘.

Abbildungen 5 / 5.1 unten *Daphne arbuscula* mit auffälliger, schöner Blüte.

Geeignete Alternativen sind gefragt, wo Buchs gerodet und ersetzt werden muss.

Bei *Ilex*, Berberitze, Seidelbast und Rhododendren finden sich Arten, die Buchs ersetzen können.



Abbildung 6 o. l.
Üppiger Flor und Insekten
anziehender Rhododendron
'Bloombox'.

Abbildung 7 o. r.
Pflegeleichter Ilex mersevae
mit rötlichem Neuaustrieb.

Abbildung 8 u. l.
Podocarpus nivalis verträgt
auch extensive Standorte.

Abbildung 9 u. r.
Dichte Mattenbildung und
ganzjährig attraktiv zeigt sich
Herniaria glabra.

Andere Alternativen

Alternativen zu Buchs bieten auch ihrem äußeren Erscheinungsbild deutlich unterscheidbare Arten. Problemlos und einfach zu pflegen ist mit *Ilex mersevae* 'Little Rascal' (Abb. 7) (Amerikanischer Ilex) ein weiterer Stechpalmenvertreter im Handel. Besonders wegen des schönen, buschig verzweigten Aufbaues, des langsamen Wuchses und der im Herbst beginnenden, sehr schönen, grün-rötlichen Laubfärbung ist dieser Ilex eine echte Bereicherung in der Grabgestaltung für sonnige und halbschattige Standorte. Zu den Liebhabergehölzen zählt die ebenfalls kompakt bleibende Steineibe *Podocarpus nivalis*. (Abb. 8)

Die Sorte 'Red Tip' steht an der LVG in Heidelberg schon seit 2010 im Versuch und erhält regelmäßig sehr gute Bewertungen. *P. nivalis* ist eine weibliche Zwergform von *Podocarpus lawrencii*, die in 10 Jahren eine Höhe von knapp 1 m erreichen kann. Auffallend ist der leuchtend rote Austrieb, der der Sorte den Namen verliehen hat. Mit dem Ausreifen der Nadel wechselt die Farbe zu einem kräftigen Dunkelgrün im Sommer. Im Winter färben die Nadeln abhängig von den Temperaturen und der Wintersonne zu kräftigen Bronze. Sie fühlt sich an sonnigen und halbschattigen Standort wohl. Diese auch trockenheitsverträgliche Pflanze trägt ihre deutsche Bezeichnung wegen des den echten Eiben (*Taxus*) ähnlichen Nadelkleides.

Es sind die vielfältigen Eigenschaften, die den Buchsbaum zu einer solchen beliebten und unkomplizierten Pflanze machen: sichere Frosthärte, Stadtklimaverträglichkeit, Formschnitteignung, hohes Regenerationspotential, Anpassungsfähigkeit an suboptimale Standorte, langsamer Wuchs,

Robustheit und die multifunktionelle Verwendbarkeit.

Ein Ersatz, der den Buchsbaum zu 100% mit allen seinen positiven Eigenschaften vergleichbar macht ist derzeit allerdings noch nicht in Sicht.

Bodendecker im Friedhofsgartenbau

Bodendecker aus der Gruppe der Stauden und Gehölze sind ein wichtiges Gestaltungselement im Friedhofsgartenbau. Die besonderen Standorte erfordern robuste und langlebige Arten, die zudem gut winterhart und pflegeleicht sein müssen. Besonders in Bezug auf die Langlebigkeit stellen sieben bis zehn Jahre Standzeit besonders hohe Anforderungen an die verwendete Art. Ergänzend muss ein leistungsfähiger Bodendecker für Grabflächen noch weitere Kriterien erfüllen:

- Pflegeleichtigkeit (im Herbst „abkehrbar“)
- Trockenheitstoleranz
- Gepflegtes Erscheinungsbild rund um's Jahr
- Schädlings- und Krankheitstoleranz
- Bedingte Trittfestigkeit bei Verwendung in größeren Anlagen
- Tropfenfallresistenz
- Wurzeldrucktoleranz
- Regenerationsfähigkeit

Stauden

An der LVG in Heidelberg befindet sich seit 2008 eine Versuchsanlage mit aktuell 42 Versuchspartellen, darunter 22 Staudenarten, die für den Friedhofsgartenbau gesichtet werden. Als einer



der Spitzenreiter stellte sich bisher *Herniaria glabra* (Kahles Bruchkraut) (Abb. 9) heraus. Diese zu den Pionierpflanzen zählende, extrem flach und dicht wachsende Art ist an magere, eher trockenere Böden adaptiert, so dass bei einer Neupflanzung auf nicht zu nährstoffreiches Pflanzsubstrat geachtet werden muss. Ein für die Verwendung noch ungeeigneter Untergrund kann auch durch ein Dachgartensubstrat oder Sandgemisch abgemagert werden. *Herniaria* ist ausreichend trittfest und kann die Pflegemaßnahmen innerhalb etwas größerer Flächen ohne Trittsteine erleichtern. Das frische Grün der sehr kleinlaubigen Pflanze macht sie zu einer wertvollen Ergänzung im Sortiment. Eine neue, panaschierte Selektion ist seit diesem Jahr mit im Versuch und muss sich erst bewähren. Besonders auffällig zeigen sich die kugelrunden, hellblauen Blüten im Frühsommer bei *Globularia cordifolia* (Blaue Kugelblume) (Abb.10). Sie ist wie die zuvor genannte *Herniaria* auf Grabflächen bisher auch noch nicht sehr weit verbreitet. Nach der Pflanzung schließt sie die Fläche rasch und bildet einen stabilen, begehbaren dichten Teppich aus. Hinsichtlich der Pflege erfordert sie lediglich kleinere seitliche Korrekturen und lässt Wildkrautbewuchs keine Chance zur Etablierung.

Die sich normalerweise maximal im Halbschatten wohlfühlende Elfenblume (*Epimedium perralchicum*) ‚Frohnlaiten‘ (Abb. 11) steht in Heidelberg schon seit 2014 wie alle anderen Arten an vollsonnigem Standort. Überraschenderweise entwickelte sie sich auch dort sehr gut und hielt auch der zeitweisen starken Einstrahlung im Hochsommer stand ohne Verbrennungen davon zu tragen. Sie ist vor allem als Staude für die Unterpflanzung von Gehölzen und dort als wurzeldrucktoleranter „Laub-schlucker“ bekannt und wird oft verwendet.

Gehölze

Die **Rebhuhnbeere** (*Mitchella repens*) (Abb.12/12.1) hat den Einzug ins Bodendeckersortiment bravourös gemeistert und findet bereits vielerorts Verwendung. Der flache Wuchstyp und die im Laufe der Zeit dicht ausgebildete Matte mit dem attraktiven, schön gezeichneten Laub machen sie zu einem wertvollen Bodendecker. *Mitchella* gehört zu den Moorbeetpflanzen und fühlt sich bei ausreichender Feuchtigkeit und einem pH-Wert um 5,5 in Gesellschaft von Rhododendren und Azaleen sowie anderen Pflanzenarten, die den leicht sauren Standort bevorzugen, sehr wohl. Im Frühsommer erscheinen für kurze Zeit viele weiße, kleine und duftende Blüten. Eine von Zeit zu Zeit leichte seitliche Schnittkorrektur reicht aus, um die Wuchsform zu bewahren. Im Herbst erscheinen ihre roten Beeren als zusätzlicher Dekorationswert.

Aus dem Bereich der Nadelgehölze steht mit *Juniperus horizontalis* ‚Icee Blue‘ ein Vertreter zur Verfügung, der sich mit auffälligem, silbrig-blauem Nadelkleid präsentiert. Extrem flachwüchsig, dicht verzweigt, ohne „Kniebildung“ und zudem für Gehölze dieser Art ausreichend rasch bodendeckend findet der nur wenige Zentimeter hoch werdende Teppichwachholder zunehmend Beachtung und Verwendung. Während des ganzen Jahres präsentierte er sich in Heidelberg mit sehr gutem Gesamteindruck und minimalem Pflegeaufwand. Es handelt sich bei dieser Sorte um eine Selektion aus den USA und sie ist derzeit der attraktivste und gesündeste Kriech-Wachholder im Sortiment. ■

Abbildung 10 o.l.
Auffallend schöne Kugelblüten
im Frühjahr bei *Globularia
cordifolia*.

Abbildung 11 o.r.
Epimedium perralchicum
‚Frohnlaiten‘ kam bisher auch
an sonnigem Standort zurecht.

Abbildungen 12 / 12.1 unten
Einer der Spitzenreiter im
aktuellen Bodendecker-
sortiment: *Mitchella repens*.



Rainer Koch
LVG Heidelberg
Tel. 06221/ 7484-40
rainer.koch@lvg.bwl.de